R.I.P.

Beitrag von „Marcus Flavius Celtillus“ vom 23. September 2014, 21:24

Bei uns legt man die Toten, soweit sie nicht Juden oder Christen sind, auf einen Stapel Holz (Jaffakisten für die Armen, Kaminholz für den Bürgerstand, Teak, Mahagoni etc. für die Begüterten, edelste Zeder für "Kaisers") übergiesst sie mit Olivenöl, je nach Einkommen natürlich, und verbrennt sie dann. Angezündet wird der ganze Haufen von einem Angehörigen der Familie. Mit bedecktem Haupt und in weisser Kleidung. Ganz wichtig! Die Trauerfarbe. Was nach dem Verbrennen übrig ist kommt in eine nette Blumenvase namens Urne und wird dann in einem Columbarium aufgestellt.
Ach ja: Vor dem Verbrennen legt man eigentlich eine Münze in den Mund des Toten - das finden viele aber nicht so nett und legen lieber zwei Münzen auf die Augen. Als Fährgeld für das Ticket ins Jenseits.
Und weils manchmal stinkt (eigentlich immer!) gibt man auf den Scheiterhaufen jede Menge Weihrauch und Gewürze dazu (kann schon mal wie eine katholische Messe in der Pommesbude riechen). Offiziell sind das "Opfergaben an die Götter".